

9. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer.

Bericht von Dr. K. Hagen.

Die Sammlung hat sich im Laufe des Jahres 1895 um 173 Katalognummern vermehrt. Von diesen wurden 36 Nummern auf einer Reise des Berichterstatters nach Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien erworben und der Sammlung als Geschenk überwiesen.

In Butmir bei Sarajevo, der so bedeutungsvoll gewordenen neolithischen Station, konnten eine Reihe von charakteristisch verzierten Gefäßscherben als willkommenes Vergleichsmaterial mit den in unserer Gegend gefundenen, ähnlich verzierten Gefäßen derselben Zeit gesammelt werden, sowie einige Typen von Pfeilspitzen und kleinen Messern aus Jaspis und Flint. Aus dem Burgwall vom Debelobrdo bei Sarajevo stammen weitere Gefäßscherben, die entsprechend der langen Dauer der Ansiedelung verschiedenen Zeiten angehören. Ferner bot sich dem Berichterstatter die günstige Gelegenheit, das großartige Gräberfeld des Glasinac mit den Tausenden von Grabhügeln kennen zu lernen und daselbst einer Ausgrabung beizuwohnen. Von Spalato aus wurde die herrliche Ruinenstadt Salona besucht, wo sich die Möglichkeit bot, römische Münzen, Armbänder aus Lignit, Glas- und Mosaikfragmente zu bekommen.

Für Ankäufe und Ausgrabungen wurde die Summe von \mathcal{M} 1094,75 aus den budgetmäßigen Mitteln verbraucht. Wir waren in diesem Jahre so glücklich, mehrere Stücke ersten Ranges ankaufen zu können.

Vor allem ist hier zu erwähnen ein prachtvoller, grosser Flintsteindolch, gefunden auf Fehmarn. Derselbe ist 28 cm lang, wovon 10,5 cm auf den im Querschnitt spitzovalen Griff entfallen, der an den beiden Kanten und auf der Mitte der einen Seite mit sehr fein ausgeführter Nahtverzierung geschmückt ist. Die sehr dünne Klinge ist an der breitesten Stelle 6,5 cm breit. Die Spitze des Dolches ist abgebrochen (alter Bruch); er dürfte etwa 1 cm länger gewesen sein. Die ganze Oberfläche ist mit einer glänzend weißen Verwitterungszone bedeckt.

Ein zweiter, kleinerer Dolch mit vierkantigem Griffteil, von 17,5 cm Länge (Griff 8 cm), ebenfalls glänzend weiss patiniert, gefunden bei Preetz, wurde ebenfalls erworben, außerdem noch eine Anzahl von anderen Steinwaffen von verschiedenen Fundorten der Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover.

Ferner wurde angekauft eine sehr schön erhaltene 31,5 cm lange Hacke, aus einem mächtigen Hirschgeweih gefertigt (Umfang an der Gabelung 15 cm), die bei der Anlage der Wasserkunst der Stadt Altona bei Blankenese an der Elbe in einer Tiefe von 6 m unter dem Elbespiegel im Moor gefunden wurde. Ein ähnliches, aber nicht so gut erhaltenes und kleineres Exemplar besitzt die Sammlung aus dem Tresdorfer See bei Ploen; ferner ein anderes von Heiligenhafen, bei dem aber das Stielloch nahe dem Bahnende sich befindet, während es bei den beiden vorigen in der Mitte liegt. Ein fast mit dem unsrigen übereinstimmendes Exemplar ist abgebildet in Reimers, *Ältertümer der Provinz Hannover*, Tafel I Fig. 4, gef. bei Linden bei Hannover.

Von Grabfunden der Steinzeit konnte die Ausbeute eines großen Hünenbettes von Besenhorst bei Geesthacht erworben werden, bestehend aus Scherben von mehreren schön verzierten Gefäßen der neolithischen Zeit, Steingeräten und 2 kleinen, walzenförmigen Bernsteinperlen.

Von Einzelfunden aus der Bronzezeit verdienen hervorgehoben zu werden: 1) eine Lanzenspitze mit Tülle (16,5 cm lang) von Lutzhorn bei Barmstedt; 2) ein grosser Hohlcelt von Itzehoe, von viereckigem Querschnitt, ohne Ornamente, mit halb abgeschlagener Oese. Die Länge beträgt 13 cm; die mit einem Verstärkungsring versehene, quadratische Schafthöhhlung ist nach beiden Seiten 3 cm weit; 3) ein Lappencelt ohne Oese von Stedersdorf, Kreis Uelzen. Dieses Stück war deswegen doppelt willkommen, weil es das erste Exemplar dieser Art in unserer Sammlung ist und somit eine Lücke in der Reihe der Celtypen ausfüllt. Die Länge des offenbar stark benutzten und stark oxydirten Stückes beträgt 14,5 cm, die Breite an den umgeschlagenen Lappen 4 cm. Der im Jahre 1893 erworbene Lappencelt von Oldenburg in Holstein zeigt nur schmale, nicht umgebogene Schaftlappen; 4) eine grosse Sichel und ein Rasirmesser ohne Ornamente von Westerham.

Aus Gräbern der Bronzezeit stammen: 1) ein Schwert aus Bronze mit Knauf nebst einer kleinen Lanzenspitze aus Feuerstein, gef. bei Ascheberg bei Ploen. Das Schwert ist 44 cm lang und verbreitert sich zu einer Heftplatte, die mit 5 Nieten versehen war, von denen 3 erhalten sind (Länge 1,5 cm). Eine Griffzunge war nicht vorhanden. Die Klinge zeigt einen dachförmigen, breiten, an den Rändern scharf abgesetzten Mittelrücken und ist in der Mitte ein wenig ausgebaucht. Der spitzovale Knauf (4,5:5,5 cm) mit Resten des Holzgriffes ist mit einer fortlaufenden Spirallinie und einem zentralen, ovalen Buckel verziert.

Weiter 2) ein sehr schön erhaltenes langes Schwert nebst einem Schaftcelt und den Resten einer Fibula, aus einem Steingrabe von Dornode, Kreis Bremervörde. Das Schwert ist 68 cm lang, 3,5 cm breit, mit einer breiten, hochgeränderten Griffzunge, die am Ende in 2 vorstehende Hörner ausläuft. Die schiffblattförmige Klinge mit breitem, gerundeten Mittelrücken geht in die etwas verbreiterte, mit 2 Nieten versehene, 4 cm lange Heftplatte mit erhöhtem, bogenförmigen Rande über, die deutlich die Ansatzstellen der Griffbekleidung zeigt. Die ganze Länge des Griffes beträgt 9 cm. In der Mitte der Griffzunge befindet sich eine dritte Niete. Unterhalb der Heftplatte macht sich auf beiden Seiten der Klinge eine etwa 3,5 cm lange, 0,5 cm breite Scheuerstelle bemerkbar, die sich wohl kaum anders wird deuten lassen, als daß sie hervorgerufen ist durch federnde Schienen, welche dazu dienen, die Klinge in der Scheide festzuhalten. Zu dem Schwert gehört ein auf beiden Seiten mit 2 konischen Wülsten versehener Knauf. Gegen die Annahme, daß es kein Knauf, sondern ein Ortband sei, spricht der Fundbericht; auch paßt der Knauf ganz vorzüglich auf die beiden Hörner der Griffzunge, und schließlich weicht die Form von derjenigen der gewöhnlichen Ortbänder erheblich ab. Der mit dem Schwert zusammen gefundene, 15,5 cm lange Schaftcelt entspricht in seiner Form und Ornamentirung den im Mestorf'schen Atlas Taf. XXII, Fig. 216 u. 217 abgebildeten Exemplaren. Die Reste der Fibula gleichen der in demselben Werke unter No. 337 abgebildeten, aus dem Rugenbarge bei Vaale stammenden Fibula, die ebenfalls in einem Grabe nebst einem Bronzedolch, Armringen, Fingerspiralen und Resten von Holz, Leder und Gewebe gefunden wurde. Der Bügel ist auf der oberen Seite mit einer Reihe von neben einander eingravierten, konzentrischen Kreisen verziert. Die Endspiralen sind leider auch bei diesem Exemplar nicht erhalten.

Aus der La Tène-Zeit stammen einige Urnen von Sahlenburg bei Cuxhaven. In einer derselben fand sich eine große eiserne Fibula, deren Bügel mit 3 schildförmigen Knöpfen aus Bronze verziert ist. Von größerer Bedeutung ist die Erwerbung von 38 Urnen der Völkerwanderungszeit, welche auf einem unmittelbar am Fuße des Galgenberges in nordöstlicher Richtung gelegenen Acker ausgegraben wurden. Sie stimmen mit den gleich ornamentirten Urnen von Altenwalde völlig überein. Leider sind sie aber nicht so reich mit Beigaben versehen wie diese, auch fanden sich keine Münzen. Unter den verzierten Knochengriffen erregt aber einer von rundem Querschnitt, mit Längsfurchen verziert, besonderes Interesse.

Über eine vorgenommene größere Ausgrabung kann, da dieselbe noch nicht zum Abschluß gekommen ist, erst im nächsten Bericht das Nähere gegeben werden.

Die Bibliothek wurde um 101 Nummern vermehrt, von denen 45 durch Kauf und 66 durch Geschenk erworben wurden. Somit weist der Katalog

723 Nummern am Ende des Jahres 1895 auf. Für die Bibliothek wurden einschließlich der Buchbinderarbeiten *M* 459,05 verausgabt. Der Wert der Geschenke beziffert sich auf rund etwa *M* 335. Die Versendung der Abhandlung über den Kronshagener Bronzefund wurde durch zahlreiche Gegensendungen beantwortet. Die Gruppe Hamburg-Altona der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft überwies der Sammlung wie bisher die ihr zugehenden Werke. Von der Smithsonian Institution in Washington liefen wiederum 3 der so reich illustrierten Annual Reports ein, außerdem noch 13 andere wertvolle Werke. Herr Dr. *Siegfried Passarge*, der rühmlichst bekannte wissenschaftliche Leiter der letzten Kamerunexpedition und Verfasser des Werkes „Adamaua“ schenkte uns die 27 ersten Bände der Schriften der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft zu Königsberg, welche die für die Vorgeschichte Ostpreussens wichtigen Abhandlungen von *Tischler*, *Berendt*, *Schiefferdecker* u. a. enthalten. Unter den Ankäufen verdient hervorgehoben zu werden das Werk von *O. Montelius*, *La civilisation primitive en Italie*, mit einem Atlas von 113 Tafeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Karl

Artikel/Article: [9. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer. LVI-LIX](#)